

Thomas Ochs

# Funktionär oder privilegierter Heiliger?

Biblich-theologische Untersuchungen  
zum Verhältnis von Person und Funktion  
des sakramental ordinierten Amtsträgers

echter

Thomas Ochs

Funktionär  
oder privilegierter  
Heiliger?



Thomas Ochs

# Funktionär oder privilegierter Heiliger?

Biblisch-theologische Untersuchungen  
zum Verhältnis von Person und Funktion  
des sakramental ordinierten Amtsträgers

**echter**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische -Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

D 25

© 2008 Echter Verlag GmbH, Würzburg  
[www.echter-verlag.de](http://www.echter-verlag.de)  
Umschlag: Peter Hellmund  
Druck und Bindung: Druckerei Friedrich Pustet, Regensburg  
ISBN 978-3-429-02995-1

# Vorwort

In seinem apostolischen Schreiben »Pastores dabo vobis« spricht Papst Johannes Paul II. von einer wesentlich »relationalen« Kennzeichnung der Identität des Priesters und beschreibt das priesterliche Amt als eine Beziehungswirklichkeit, die im Geheimnis der göttlichen Trinität gründet.\* Der Priester wird seinem Amt gerecht, wenn er die in der Priesterweihe wesentlich geschenkte Befähigung zum Dienst aus der bleibenden Relation zu Gott fruchtbar werden lässt in den entsprechenden Funktionen für die Menschen. Indem er sich in den Heilswillen Gottes für die Menschen »einreicht« und dafür mit seiner ganzen Person in Dienst genommen wird, erfährt der Priester seine Freude und sein Heil. Die vorliegende Untersuchung widmet sich dieser Thematik und wurde unter dem Titel »Sakramentales Amt in relational-ontologischer Perspektive. Biblisch-theologiegeschichtliche Untersuchungen zum Verhältnis von Person und Funktion des ordinierten Amtsträgers« von der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. als Dissertation angenommen. Für die vorliegende Buchveröffentlichung wurde sie zum Teil gekürzt und mit einem im Blick auf die Person des Priesters »griffigeren«, etwas provokativen Haupttitel versehen: »Funktionär oder privilegierter Heiliger«?

Mein Dank gilt der Erstgutachterin Frau Professorin Dr. Eva-Maria Faber von der Theologischen Hochschule Chur/Schweiz sowie dem Zweitgutachter, Prof. Dr. Peter Walter von der Albert Ludwigs-Uni-

---

\* Vgl. Johannes Paul II.: Nachsynodales Apostolisches Schreiben PASTORES DABO VOBIS an die Bischöfe, Priester und Gläubigen über die Priesterbildung im Kontext der Gegenwart. In: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 105 (hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz), Bonn 1992, 26-36, v. a. 25: »Man kann die im wesentlichen ›relationale‹ Kennzeichnung der Identität des Priesters so verstehen: Durch das Priestertum, das der Tiefe des unaussprechlichen Geheimnisses Gottes, das heißt der Liebe des Vaters, der Gnade Jesu Christi und der Gabe der Einheit des Heiligen Geistes, entspringt, ist der Priester sakramental in die Gemeinschaft mit dem Bischof und mit den anderen Priestern eingebunden, um dem Volk Gottes, das die Kirche ist, zu dienen und alle zu Christus hinzuführen ... Man kann also das Wesen und die Sendung des Priestertums des Dienstes nur in diesem vielfältigen und reichen Zusammenspiel von Beziehungen bestimmen, die aus der innergöttlichen Trinität kommen und sich in die Gemeinschaft der Kirche, als Zeichen und Werkzeug in Christus für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit, hinein fortsetzen.«

versität Freiburg i. Br. Dem Dekan der Theologischen Fakultät Freiburg, Prof. Dr. Helmut Hoving, danke ich für die gute Zusammenarbeit und die Ermutigung in der Endphase der Promotion. Mein besonderer Dank gilt Herrn Erzbischof Dr. Robert Zollitsch. Er hat mich für vier Jahre neben einer seelsorglichen Tätigkeit in der Gemeinde für das Dissertationsprojekt freigestellt und begleitet. Ihm und seinem Vorgänger, dem verstorbenen Erzbischof em. Dr. Dr. Oskar Saier, danke ich für die persönliche Begleitung und Hilfestellung. Herzlichen Dank sage ich meinen Eltern, die mich in der Zeit der Promotion wie in allen Phasen meines Lebens unterstützt haben. Danken möchte ich auch allen Gläubigen sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarrgemeinde St. Urban in Freiburg-Herdern und den Gemeinden der Seelsorgeeinheit Bruder Klaus in Gundelfingen und St. Blasius in Freiburg-Zähringen. Mit ihnen und für sie durfte ich während der Erstellung der Dissertation als Priester wirken.

Eine wertvolle und unerlässliche Hilfe waren mir viele Bekannte und Freunde, die die Arbeit begleitet haben. Für Korrekturen, technische Hilfen und weiterführende Informationen danke ich ganz herzlich Elisabeth Acker, Dominik Baltes, Herbert Frey, Fabian Gabler, Irma Gremmelspacher, Matthias Huber, Thomas Huber, Tobias Katona, Angelika Kügele, Alfred Mathis, Jörg Müller, Barbara Selz, Sandra-Maria Würges und Andreas Zwerger. Den Priesterkandidaten, Angestellten und meinen Kollegen im Priesterseminar danke ich für ihr Wohlwollen und ihr Verständnis während des letzten Jahres der Fertigstellung der Dissertation, das gleichzeitig mein erstes Jahr im Dienst als Regens des neu konzipierten Priesterseminars »Collegium Borromaeum« in Freiburg war. Schließlich gilt mein Dank Herrn Lektor Heribert Handwerk vom Echter Verlag für die gute Betreuung während der Drucklegung des Buches und der Erzdiözese Freiburg für den großzügigen Druckkostenzuschuss. Den Priesterkandidaten und Priestern sowie allen Gläubigen, die sich haupt- oder ehrenamtlich engagieren, soll dieses Buch eine Ermutigung sein, sich ihrer jeweiligen Sendung entsprechend ganz von Gott für die Menschen in Dienst nehmen zu lassen und so ihr Heil und ihre Freude zu finden.

Freiburg im Breisgau,  
am Hochfest der Erscheinung des Herrn 2008

*Thomas Ochs*

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Einleitung .....	19
1. Priesterbilder heute im Kontext der gegenwärtigen Entwicklungen der Pastoral .....	19
2. Zum Thema der vorliegenden Untersuchung .....	23
3. Relevanz des Themas .....	25
4. Zur Verortung der Studie innerhalb der neueren amtstheologischen Diskussion .....	26
5. Aufbau und Methodik der Studie .....	30

## 1. Kapitel:

### Person und Funktion der Amtsträger anhand von Beispielen aus dem Neuen Testament

I. Grundzüge der Ämterentwicklung im Neuen Testament ...	35
1. Vorösterliche Berufung und Sendung durch Jesus .....	35
1.1 Neue Relation zu Gott und Differenzierung der Nachfolge Jesu .....	35
1.2 Ganzheitliche Inbeschlagnahme der Person durch Jesus und spezielle Sendung um des Dienstes willen .	36
2. Kurzer Überblick über die nachösterliche Entwicklung der Ämter im Neuen Testament .....	37
2.1 Verschiedene Dienste und das dreigliedrige Amt ....	37
2.2 Grundzüge paulinischer Amtstheologie .....	39
2.2.1 Ursprung und Ziel der Ämter und Dienste .....	39
2.2.2 »Gesandte an Christi Statt« – Das Amt als personale Vermittlung der Heilstaten Gottes ...	40
3. Auswertung .....	41
II. Ämter und Dienste im 1. Korintherbrief .....	42
1. Gott als Ursprung und Mittelpunkt aller Dienste .....	42
2. Voraussetzungen beim Menschen, damit Gott durch ihn wirken kann .....	45



2.1 Die Schwachheit der menschlichen Person als »Einfallstor« Gottes .....	45
2.2 Die Person wird »durchlässig« für Gott und den Dienst an den Menschen .....	46
3. Wirkungen der Indienstnahme durch Gott auf die Person	47
3.1 Umgestaltung der Person .....	47
3.2 Das neue Sein des Paulus als »geistlicher Vater« und Vorbild .....	48
4. Auswertung .....	49
III. Ämter und Dienste in der Apostelgeschichte .....	51
1. Das Amt der Apostel und weitere Dienste .....	51
2. Die Empfänger des Geistes .....	52
3. Das »Woher« der Befähigung: in der Kraft des Heiligen Geistes .....	53
4. Das »Woraufhin« der Geistmitteilung: Sendung zum Dienst .....	54
5. Auswertung .....	55
IV. Amt in den Pastoralbriefen .....	56
1. Situation der Gemeinden und Funktion der Gemeinde- leiter .....	57
2. Ermöglichungsgrund der Funktionen und verschiedene Relationen .....	59
2.1 Relation zu Gott/Jesus Christus als Ermöglichungs- grund der Funktion .....	59
2.2 Relation zu Paulus als Repräsentanten der aposto- lischen Überlieferung .....	60
2.3 Relation zur Gemeinde .....	61
2.4 Die Soteriologie als Ziel der Relationen und Funktionen des Amtsträgers .....	62
3. Anforderungen an die Person des Amtsträgers und Verantwortung der Gemeinde .....	63
4. Die Bedeutung von Charisma, Handauflegung und Ordination in den Pastoralbriefen .....	64
5. Auswertung .....	65

2. Kapitel:  
 Person und Funktion der Amtsträger anhand beispielhafter  
 Amtsauffassungen von der nachapostolischen Zeit  
 bis zum Konzil von Trient

I. Amt im ersten Clemensbrief .....	69
1. Situation in Korinth: Gefahr für die Gemeindeordnung und das Amt .....	69
2. Wichtige Aussagen des ersten Clemensbriefes .....	70
3. Konsequenzen für das Amtsverständnis .....	71
3.1 Amtsträger haben ihren festen Platz in der göttlichen Ordnung .....	71
3.2 Sukzessionsgedanke und »Gegenüber« von Amts- trägern und »Laien« .....	72
3.3 Zunehmender Ordnungs- und Rechtsgedanke .....	72
4. Auswertung .....	73
II. Beispiele weiterer Entwicklungslinien des Amtes bis Augustinus .....	75
1. Tendenz zur Betrachtung der inneren Struktur der Ämter	75
2. Ein Beispiel ontologischer Betrachtung des Amtsträgers: Gregor von Nyssa .....	77
3. Offene Fragen .....	80
4. Korrektive .....	81
III. Amt bei Augustinus .....	82
1. Beispiele für die relationale Amtsauffassung von Augustinus .....	83
1.1 Sermon 340,1: »Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ« .....	83
1.1.1 Amt als »Mit-Sein« .....	84
1.1.2 Amt als »Gegenüber-Sein« .....	85
1.2 Begriffe und Bilder für den Amtsträger und seine Relationen .....	86
1.2.1 Der Amtsträger als Hirte und Lehrer .....	86
1.2.1.1 Von Christus her .....	87
1.2.1.2 Für die Gemeinde .....	87

1.2.2 Der Amtsträger als Diener und Knecht . . . . .	89
1.2.2.1 Der Amtsträger als »minister« und »Gefäß« für das Wort Gottes . . . . .	89
1.2.2.2 Der Amtsträger als »Knecht« und »Freund des Bräutigams« . . . . .	90
2. Eine Kernaussage des relationalen Sakramenten- und Amtsverständnisses von Augustinus: Christus ist der eigentlich Handelnde . . . . .	91
2.1 Der Hintergrund: Die Auseinandersetzung mit der donatistischen Lehre . . . . .	91
2.2 Die Antwort des Augustinus . . . . .	92
3. Das »bleibende Eigentumszeichen« bei Augustinus und die sich entwickelnde Lehre vom »character indelebilis« .	94
3.1 Zum Begriff »Charakter« . . . . .	95
3.2 Das augustiniische Verständnis des Begriffes »Charakter« und seine Aussageintention . . . . .	96
3.3 Voraussetzungen einer fruchtbaren Relation zu Christus . . . . .	99
4. Auswertung und weitergehende Reflexionen . . . . .	100
5. Bedeutung des character indelebilis über Augustinus hinaus . . . . .	102
IV. Amt bei Thomas von Aquin . . . . .	104
1. Veränderungen im Zuge des Umbruchs von der Antike zum Mittelalter . . . . .	104
1.1 Sazerdotalisierung des ordinierten Amtes – Ordination als Auszeichnung der Person und besserer Weg zur persönlichen Heiligung . . . . .	104
1.2 Neue theologische Denkmodelle . . . . .	105
2. Grundlegende Aussagen zum ordinierten Amt bei Thomas von Aquin . . . . .	107
2.1 Die Gemeinde benötigt das ordinierte Amt . . . . .	108
2.2 Amtliches Handeln im Namen Christi erfordert sakramentale Ermächtigung . . . . .	108
2.3 Christus handelt durch die Person des Priesters . . . . .	109
2.4 Die Bedeutung des sakramentalen Charakters bei Thomas . . . . .	111
2.4.1 Gleichgestaltung mit Christus und Teilhabe an seinem Priestertum . . . . .	111

2.4.2 Dynamische, auf die Funktion ausgerichtete Beziehungswirklichkeit .....	113
3. Die Aufnahme der aristotelischen Kategorie »Relation« und ihre Modifizierung durch Thomas .....	114
4. Auswertung .....	115
V. Amt in der Reformation .....	117
1. Missstände, die zur Reformation geführt haben .....	117
2. Die Reaktion von Martin Luther .....	118
2.1 Die Bedeutung der Taufe .....	119
2.2 Rechtfertigung durch den Glauben, Autorität der Heiligen Schrift und Heilsnotwendigkeit der Kirche .....	121
2.3 Befugnisse der Amtsträger .....	122
2.4 Herleitung des Amtes von Christus für die Gemeinde .....	124
3. Umbruch von statisch-objektivem zu personal- relationalem Denken .....	125
3.1 Relational-ontologisches Denken in der Persononto- logie Martin Luthers .....	126
3.1.1 Vom substantialen zum relationalen Person- begriff .....	126
3.1.2 Das Wort bringt den Menschen in Relation zu Jesus Christus und bestimmt sein Innerstes .	128
3.1.3 Der Glaubende empfängt im Glauben die dauerhafte Relation in ständig-aktueller Abhängigkeit von Christus .....	129
3.1.4 Aktive und passive Momente der personalen Relation .....	130
3.1.5 Der Mensch als »mitwirkendes Werkzeug«, als »Kooperator« Gottes .....	132
3.1.6 Gott handelt in den jeweiligen Funktionen der Gläubigen wie der Amtsträger .....	133
4. Ordination als effektive Segnung und Vollmacht zum Amt .....	136
5. Philipp Melanchthon .....	138
6. Repräsentation bei Johannes Calvin .....	138

7. Zusammenfassung: Grundlegende Aspekte der reformatorischen Amtstheologie . . . . .	140
8. Auswertung und weiterführende Gedanken zum ordinierten Dienst . . . . .	141
VI. Amtsverständnis auf dem Konzil von Trient . . . . .	144
1. Anlass des Konzils und Überblick . . . . .	144
2. Historische Situation und kirchlich-politische Zusammenhänge, die das Konzil beeinflussen . . . . .	146
3. Das ungeklärte Zueinander von »potestas ordinis« und »potestas iurisdictionis« und die Engführung des ordo auf eine sazerdotale Sichtweise . . . . .	147
3.1 Potestas ordinis und potestas iurisdictionis . . . . .	147
3.2 Engführung auf sazerdotale Sichtweise . . . . .	149
3.3 Der Bischof als Bezugspunkt des Amtsverständnisses und die umfassendere Sicht des Amtes . . . . .	150
4. Ordination ist ein von Christus eingesetztes Sakrament . .	151
5. Von Christus eingesetzte Vollmacht zur Feier der Eucharistie und zur Sündenvergebung . . . . .	152
6. Die Dienstfunktion des ordinierten Amtes und die Aufgaben der Verkündigung und Seelsorge, die in den Kanones nicht ausdrücklich erwähnt werden . . . . .	153
7. Sakramentale Geistmitteilung und Prägung auf Lebens- zeit bei gleichzeitiger Widerrufbarkeit der Jurisdiktion . .	154
8. Sakramentale Unterscheidung von gemeinsamem und spezifischem Priestertum und Gliederung des Ordo . . . . .	156
9. Auswertung . . . . .	158

### 3. Kapitel:

#### Neue Sichtweisen von Person und Funktion des ordinierten Amtsträgers im 20. Jahrhundert

I. Amt auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil . . . . .	163
1. Grundzüge des Priesterbildes zwischen Trient und dem Zweiten Vatikanischen Konzil . . . . .	163
2. Neubestimmung des ordinierten Amtes auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil . . . . .	166

3. Der Ausgangspunkt: gleiche Würde aller Getauften . . . .	168
4. Wesentliche Ausdifferenzierung und Zuordnung: je besondere Teilhabe am Priestertum Christi . . . . .	170
5. Konsequenzen aus der Anteilhabe des ordinierten Amtes am dreifachen Amt Christi und verschiedene Relationen des ordinierten Amtsträgers . . . . .	174
5.1 Aufbrechen der sazerdotalen Engführung . . . . .	174
5.2 Relationen, die den ordinierten Amtsträger wesent- lich prägen . . . . .	176
6. Befähigung zum je eigenen Dienst durch seinsmäßige Prägung und Anteilhabe am Priestertum Christi . . . . .	178
7. Sakramentale Ordination als gnadenhafte Grundlegung der amtlichen Funktionen in der Person des Ordinierten	180
7.1 Das Zueinander von Person und Funktion . . . . .	180
7.2 Konsequenzen aus der gnadenhaft-sakramentalen Grundlegung des ordinierten Amtes in der Person des Amtsträgers . . . . .	182
7.3 Ontologische Prägung der ordinierten Person als »Ontodynamik« zur spezifischen Sendung . . . . .	185
8. Spezifische Aufgaben und Relationen aus seinshafter Ermöglichung durch Christus . . . . .	187
9. Der Dienst als Teil des geistlichen Lebens: die Funktion prägt die Person. . . . .	190
10. Auswertung . . . . .	192
II. Ökumenische Aspekte des ordinierten Amtes . . . . .	194
1. Einführung in die thematisch relevanten ökumenischen Fragestellungen und verwendete Dokumente . . . . .	194
2. Ordiniertes Amt gründet in Jesus Christus und ist bleibend auf ihn verwiesen . . . . .	199
2.1 Von Christus ausgehende Bevollmächtigung und Sendung . . . . .	199
2.2 Ordination als Sakrament? . . . . .	200
2.3 Verwiesenheit auf Christus und subjektive Entsprechung des Amtsträgers . . . . .	201
3. Ordiniertes Amt als Dienst in der Gemeinschaft der Gläubigen und als Repräsentation der Person und des Handelns Christi . . . . .	203

3.1 Amt als Dienst an und innerhalb der Gemeinschaft und des gemeinsamen Priestertums aller Gläubigen . . .	203
3.2 Amt als »Gegenüber« zur Gemeinde . . . . .	205
3.3 Neue »Dienstbeziehung« zu Christus und den Menschen und »Repraesentatio personae Christi« . . .	208
4. Das Zueinander von Person und Funktion in ontolo- gischer Fragestellung . . . . .	210
4.1 Ordination als bleibende Inanspruchnahme der Person durch Christus für die Menschen . . . . .	210
4.2 Gnadentheologische Grundlage als mögliche Konvergenz in der Amtstheologie . . . . .	214
5. Exkurs: Eine ostkirchliche Position – Kirche und Amt in der östlich-orthodoxen Theologie als gnadenhaft-geist- gewirkte Beziehungswirklichkeit . . . . .	216
6. Auswertung . . . . .	218
 III. Priesterlicher Dienst bei Klaus Hemmerle . . . . .	 220
1. Trinitarische Ontologie bei Klaus Hemmerle . . . . .	221
2. Wesentliche Prägung als Anteilgabe an der <i>Communio</i> und Dynamik der trinitarischen Liebe . . . . .	222
3. Der »besondere Platz« des Priesters in der <i>Communio</i> - Struktur Gottes, der Kirche und des Amtes . . . . .	224
3.1 Gemeinsam mit allen Glaubenden . . . . .	224
3.2 Für die Gemeinschaft der Glaubenden . . . . .	224
4. Der Priester als Knecht, Hirte, Vater und Mutter . . . . .	226
4.1 Knecht-Sein . . . . .	226
4.2 Hirte-Sein . . . . .	226
4.3 Vater- und Mutter-Sein . . . . .	227
5. Durch die Ordination wird Christus ein innerster Raum in der Person des Ordinierten ausgespart . . . . .	229
6. Zusammenhang von »Sein und Funktion« . . . . .	231
7. Auswertung . . . . .	233
 IV. Amtsverständnis von Edward Schillebeeckx und Gisbert Greshake . . . . .	 234
1. E. Schillebeeckx: »Amt von unten ist Amt von oben« . . .	237
1.1 Amt als Gemeindeleitung . . . . .	237
1.2 »Amt von unten ist Amt von oben« . . . . .	238